

Anzeiger und Elbeblatt

für
Miesä, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift

zur Belehrung und Unterhaltung.

N^o 28.

Dienstag, den 8. April

1851.

B e r m i s c h t e s.

Folgende recht anschauliche Schilderung des Londoner Industrie-Ausstellungsgebäudes wird sicher unsern Lesern nicht unwillkommen sein. Der Krystallpalast ist von einer Ausdehnung, wie vielleicht kein Gebäude in Europa. Bedenkt man, daß dieses riesige Haus aus Glas und Eisen gebaut ist, und man bei der geringen Dimension der Eisenstäbe eigentlich bloß das Glas sieht, so begreift man, welcher einen wunderbaren Eindruck es machen muß. Langt man von der Fassade an, so sieht man das Haus vor Glas vor sich, von welchem im Alterthume Drusus geschwärmt hat. Vor dem Palaste stehen Ziafer, Verkäufer von allerlei Dingen, worunter namentlich kleine Brief-Enveloppes, in denen sich Abbildungen des Industrie-Ausstellungsgebäudes befinden. Durch einen glücklichen Zufall hatte ich Jemanden gefunden, welcher einen der Inspektoren, einen Capitän, genau kannte; und da der Eintritt dem Publikum untersagt ist, so war es mir nur dadurch möglich, meine Neugierde zu befriedigen. Man gab uns Eintrittskarten, die wir den zahlreichen Constablers, welche sich im Innern des Gebäudes befanden, vorzeigen mußten. Es macht einen eigenen Eindruck, mitten unter diesen Vorarbeiten zu einer Ausstellung herumzugehen, welche die Industrie aller Völker vertreten wird. Wohin das Auge blickt, auf allen Galerien, im Querschiffe, das die Mitte des Gebäudes bildet, und in allen einzelnen Abtheilungen des riesigen Saales wird gezimmert, getäfelt, angestrichen, abgeladen, gepumpt, aufgestellt, geklettert, gesäubert, und dabei herrscht eine Todtenstille, indem es den Arbeitern verboten ist, zu reden. Der Fußboden des Gebäudes ist noch nicht fertig, er wird einige Fuß über der Erde sein, um durch Löcher, die an ihm angebracht sind, Staub und Schmutz wegzusäubern. Gleich beim Eintritt in den Vorfaal der Ausstellung, zu

dessen beiden Seiten sich Bureaus befinden, wird man durch die Großartigkeit des Eindruckes überrascht. Zur rechten Seite erblickt man beim Eingang eines Zimmers die Aufschrift: „Elektrischer Telegraph“; ich fragte über die Richtung dieses Telegraphen, und erfuhr, daß er bloß für das Ausstellungsgebäude bestimmt sei, und nach allen Theilen desselben führe. Wir traten unsere Wanderung an. Schon im Vorfaal fanden wir einen großen starken Baum, der aber von einer großen Leinwanddecke umhüllt ist, und zu meinem Erstaunen sah ich beim Eintritt in den Saal selbst an vielen Stellen desselben Bäume, die mitten unter dieser feenhaften Pracht einen störenden Einfluß machten. Mein Führer klärte mich darüber auf. Die Engländer halten so viel auf ihre Parks, die ihnen ihr trübes London verschönern, daß sie der Commission der Industrieausstellung nicht die Erlaubniß gaben, die Bäume, die sich auf dem zur Exposition genommenen Wiesenplatz befanden, zu fällen. Alles erhob sich dagegen und nur nach langem Bitten und Drängen und nachdem sich die Königin selbst dafür verwendet hatte, wird man nun mindestens die Gruppe von Bäumen, die sich noch jetzt dem Eingange gegenüber befinden, fällen. Alle übrigen Bäume bleiben und neben ihnen werden Erfrischungssäle angebracht, in denen man daher mitten unter Bäumen sitzen wird.

An vielen Stellen des ungeheuren Saales sind außerdem Springbrunnen angebracht, und da wegen der durchsichtigen Glasdecke und Glaswände des Gebäudes gar kein Schatten vorhanden ist, so übersteht man Alles mit einem Blicke und glaubt sich im Freien. Das Eisenwerk, welches die Gläser mit einander verbindet, ist hohl und dient zu Ableitungsröhren für den Regen, der auf das Gebäude fällt, zu Gasleitern und dergleichen mehr. Die Lüftung des Gebäudes geschieht auf eine sehr scharfsinnige Weise, indem unaufhörlich feishe